

## Argumente für die Impffreiheit

Die Gliederung habe ich aus dem Papier `Die Spaltung überwinden: sieben wissenschaftliche Argumente gegen eine gesetzliche Impfpflicht und für einen offenen Diskurs` (<http://7argumente.de/download/42/>) übernommen.

### 1. Die Pandemie wird durch die `Impfung` nicht beendet:

Die Impfung bewirkt keinen sterilen Impfschutz, also ist eine Virusweitergabe weiterhin möglich. Die Impfstoffe hinken den Virusmutationen immer hinterher, auch der Selbstschutz ist, wenn überhaupt vorhanden (s. Omikron), von immer kürzerer Dauer.

### 2. Das Risikopotential der `Impfstoffe` ist zu hoch:

Es gibt eine hohe Zahl von Impffolge-Verdachtsfällen, die an das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) in 2021 gemeldet wurden: 244.576 Meldungen, davon 2.255 Todesfälle. In den letzten 20 Jahren waren es ca. 455 Todesfälle und die Zahl der verabreichten Impfungen war um ein Vielfaches höher.

Es wird außerdem ein enormer Anstieg der Hospitalisierungen, incl. Belegungen der Intensivstationen wegen Impffolgen (im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020) dokumentiert. Und das gilt auch unter Berücksichtigung der größeren Anzahl von Impfungen in 2021.

(Quelle: EK: Institut für das Entgeldsystem im Krankenhaus)

Zusätzlich liegt eine hohe Zahl von Abrechnungen der niedergelassenen Ärzte wegen Impffolgen bei den Krankenkassen vor, die die Meldedaten beim PEI bei weitem übersteigt und somit eine deutliche Untererfassung der Meldungen belegt. (s. BKK ProVita: Schreiben vom 21.02.22 an PEI)

Das PEI geht bei den bisherigen Impfungen davon aus, dass nur ca. 5 % der Verdachtsfälle gemeldet werden.

Immer mehr Studien belegen das Verbleiben der Spike-Proteine über längere Zeit im Körper, auch in den Blutgefäßen (z.B. waren sie bei einem 4 Monate nach der Impfung Verstorbenen noch im Endothel der Blutgefäß nachweisbar. (Prof. Arne Burkhardt, et al.); Studie in `Lancet`: Spike-Proteine sind noch 60 Tage nach Impfung in Lymphknoten nachweisbar.

Neue Studie der Universität Lund in Malmö: Das exogene genetische Material, das für das gefährliche Spike-Protein kodiert, wird in das menschliche Genom als DNA zurückgeschrieben. Die Folgen sind z.B. die mögliche langfristige Produktion von krankheitsfördernden gefährlichen Spikes.

Die ständige Aufforderung an das Immunsystem gegen diese Fremdproteine zu agieren, führt dauerhaft zu einer Schwächung der Abwehrleistung im Allgemeinen.

Dr. Erich Freisleben, Berlin, (Youtube-Interview):

Ein Drittel der Geimpften in seiner Praxis haben hohe, Besorgnis erregende D-Dimere-Werte: Das ist ein Hinweis auf thrombotische/ mikrothrombotische Ereignisse nach der Impfung im Organismus. Das sind Gefäßverschlüsse, die, wenn sie in sehr kleinen Kapillargefäßen stattfinden, nicht unbedingt sofort zu erkennbaren Symptomen führen müssen, aber, bei Fortdauer der Spike-Produktion, schwerwiegende Folgen nach sich ziehen können.

Diese sogenannten Impfstoffe sind eigentlich Gentherapeutika. Da sie aber nicht als solche eingestuft werden, entfallen die wesentlich schärferen Sicherheitsbestimmungen für die Zulassung solcher Präparate.

Bei diesen als Impfstoffe eingestuften Präparaten besteht nur eine bedingte, vorläufige Zulassung.

Die Phase 3 des Zulassungsverfahrens für Vakzine läuft noch im Sinne einer massenhaften Anwendung im Feldversuch. Eine systematische Auswertung und Analyse der Wirkungen und Nebenwirkungen steht noch aus.

Angemahnt werden muss auch die fehlende aktive Erfassung der Nebenwirkungen. Zumindest in Deutschland überlässt man die Meldung dem Gutdünken der Ärzte und weist nicht deutlich und nachhaltig auf eine Meldepflicht hin. Eine solche Meldung zu machen ist mit einem Arbeitsaufwand von mindestens 20-30 Minuten verbunden, für die der Arzt keine Vergütung erhält! Schlüsse daraus mag jeder selber ziehen. Auch der Hinweis, dass betroffene Patienten selbst eine Meldung machen können, erfolgt kaum.

### 3. Verstoß gegen Recht der Verfassung:

In die körperliche Integrität des Menschen darf nur eingegriffen werden, wenn die Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit der Maßnahme bewiesen ist. Schon die Punkte 1. und 2. zeigen, dass das nicht der Fall ist.

### 4. Argument Überlastung der Krankenhäuser:

Der Beirat des BMfG am 30.4.21: `Die Mitglieder des Beirates betonen, dass die Pandemie zu keinem Zeitpunkt die stationäre Versorgung an ihre Grenzen gebracht hat...`. Und das, obwohl hinlänglich bekannt ist, dass es einen massiven Intensivbettenabbau gegeben hat, der zum Großteil falscher finanzieller Anreize für Kliniken geschuldet ist. Außerdem ist nach über 2 Jahren Pandemie immer noch ungeklärt, wie viele Patienten wegen einer Covid-19-Erkrankung eingewiesen wurden und bei wie vielen es lediglich ein positives Testergebnis bei Einlieferung wegen einer anderen Erkrankung gab.

Unbestritten bleibt natürlich, dass es lokale Engpässe gegeben hat, die aber überregional ausgeglichen wurden, wie es auch sonst im Herbst und Winter üblich ist.

5. Fehlende Ausschöpfung anderer Maßnahmen:

Zu fordern ist hier schon lange, und beileibe nicht erst seit `Corona`, eine bessere finanzielle Ausstattung der Kliniken insbesondere hinsichtlich der Intensivbetten. Absolut kontraproduktiv sind oder waren Anreize, Förderungen aufgrund von verminderter Bettenzahl zu bekommen.

An erster Stelle stehen aber Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen und einer besseren Bezahlung im Pflegebereich. Auch das ist eine Forderung, mit der die Politik schon lange konfrontiert wird, ohne, dass etwas Substanzielles passiert ist.

Anzunehmen ist auch eine bessere Versorgung besonders von älteren und vulnerablen Menschen mit Mikronährstoffen, Nahrungsergänzungsmitteln und besonders Vit. D, K und C als Infektionsprophylaxe und insgesamt die Bereitstellung einer hochwertigeren Ernährung.

Zu begrüßen, zu fordern und lohnenswert wäre der Einsatz alternativer, insbesondere homöopathischer Behandlungen bei beginnenden Infekten und Unterlassung unterdrückender Therapien.

Für kontraproduktiv halte ich insbesondere die seit `Corona` noch mehr propagierten Influenza-Impfungen, die, was eine echte Prophylaxe angeht, häufig versagen. Fakt ist aber, dass das unspezifische Immunsystem nach einer solchen Impfung für eine Zeit lang heruntergefahren wird. Das unspezifische oder zelluläre Immunsystem ist aber der wichtigste Anteil unserer Immunabwehr. So wird nach einer (Influenza)-Impfung die Anfälligkeit für Infektionen generell zumindest für einen bestimmten Zeitraum erhöht.

6. Eine Impfpflicht spaltet die Gesellschaft:

Trotz aller Schwächen, Gefahren und Unwägbarkeiten, die mit der Covid-Impfung einhergehen, wird sie von Großteilen der Politik weiterhin als alternativlos dargestellt und auch schon ohne, dass es eine allgemeine Impfpflicht gibt, wird die Impfung quasi als Bürgerpflicht im Sinne eines vermeintlich solidarischen Verhaltens etabliert.

Seit dem 15.3.22 gibt es bereits eine einrichtungsbezogene Impfpflicht. Den Mitarbeitenden dieser Einrichtungen wird nun, nachdem sie zunächst wertschätzend beklatscht wurden, die Freiheit der körperlichen Unversehrtheit entzogen. Inwieweit diese Nachweispflicht wirklich umgesetzt wird und entsprechend Personal `freigesetzt` wird, bleibt abzuwarten, da den Verantwortlichen mittlerweile klar geworden ist, dass man auf diese, meist gut qualifizierte und verantwortungsvolle Mitarbeitende kaum verzichten kann.

An der Impfpflicht- Propaganda beteiligen sich neben der Regierung viele unterschiedliche Interessengruppen unserer Gesellschaft wie medizinisch-

ärztliche Gruppierungen, Lehrer- und Elternverbände, Kirchen, Wirtschaftsverbände, die gesetzliche Unfallversicherung und viele mehr. Trotz dieser intensiven Indoktrination ist knapp ein Viertel unserer Bevölkerung nicht geimpft und nimmt die ihnen auferlegten zusätzlichen Einschränkungen ihrer Freiheitsrechte mehr oder weniger in Kauf.

Die Menschen, die sich bewusst für eine Impffreiheit entscheiden, werden von Geimpften und den entsprechenden Impfbefürwortern häufig diffamiert und in Schubläden wie `rechtsradikal` gesteckt und ausgegrenzt.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Gründen für die Ablehnung dieser Impfung wird meistens nicht geführt. Die sich ausgrenzend verhaltenden Befürworter können sich des Rückhaltes führender und prominenter Vertreter in Politik und Gesellschaft sicher sein, wie einschlägige öffentliche Äußerungen immer wieder deutlich machen. So hat erst jüngst unser Gesundheitsminister Lauterbach in einer Bundestagsdebatte am 17.3.22 sich in die unerhörte Behauptung verstiegen, die Ungeimpften als `Geiselnnehmer` der Bevölkerung zu bezeichnen. Eine Abgeordnete der Grünen behauptete, wenn es die Ungeimpften nicht gäbe, wären wir frei oder zumindest freier. Solche Äußerungen von sogenannten Volksvertretern verschlagen einem den Atem.

Man kann den Eindruck haben, dass das latent vorhandene unterschwellige Bedürfnis vieler Menschen sich über die Herabwürdigung Andersdenkender und Andershandelnder selbst aufzuwerten, durch den politischen und medialen Umgang mit der Corona-Pandemie offener zu Tage tritt und, wenn man es so ausdrücken will, `geboostert` worden ist.

Ein Beleg dafür scheint mir auch zu sein, wie mittlerweile z.B. russische oder russisch-stämmige Mitbürger in Sippenhaft für Verbrechen der russischen Staatsführung genommen werden.

Für ein solches Verhalten ist durch zwei Jahre `Ausgrenzungsübungen` der schon vorhandene Boden fruchtbarer gemacht worden.

Wenn Politik und Medien dazu beitragen `niedere Instinkte` im Menschen zu fördern oder ihnen nicht energisch entgegenzutreten, stimmt in unserer Gesellschaft etwas grundlegend nicht. So ist der Umgang mit Corona auch so etwas wie der Lackmus-Test für den Zusammenhalt und die Integrationskraft unseres Gemeinwesens.